

Rosa Jungs, kranke Fäden und Antje

Von Charlotte Merkel

Quelle: www.morgenweb.de, 14. Mai 2008

Trotz sommerlicher Temperaturen und verlängertem Pfingstwochenende zog es die Filmfans in die dunklen Katakomben der Schlossuni. Knapp 100 im wahrsten Sinne "Schaulustige" fanden ihren Weg zum diesjährigen ClipAward, dem Low & No-Budget Kurzfilmwettbewerb.

Bereits um 17 Uhr konnten sich die Gäste bei Filmen, die außer Konkurrenz liefen, auf die Hauptfilme des Abends einstellen. Nach der angeregten Diskussion zum Thema "Filmemachen ohne finanzielle Mittel" mit Regisseur Stefan Hillebrand, Nachwuchsregisseur Andreas Kessler, Videokünstlerin Ruth Hutter und Filmemacher Matthias Vogel wussten sie zudem, welcher Herausforderung sich alle Teilnehmer gestellt hatten. Ohne die finanziellen und logistischen Mittel der professionellen Regisseure, dafür mit umso mehr Kreativität und Spontanität gespickt wurden alle Filme produziert. Rund 100 Einsendungen

Anhand von neun Vorfilmen, neun Musikvideos und 15 Kurzfilmen, die an diesem Abend vorgeführt wurden, konnten die Besucher den Einfallsreichtum der jungen Künstler überprüfen. Deutsch- und englischsprachige Musikclips, lustige, bedrückende und schockierende Kurzfilme - die Auswahl der gezeigten Stücke repräsentierte die große Bandbreite des Machbaren. Bereits vorab hatte eine Jury aus drei Medienfachleuten die rund 100 Einsendungen angeschaut und Favoriten ausgewählt, die dann in den Katakomben zu sehen waren. Auch die Nominierung für die ersten drei Plätze wurde schon vor der Veranstaltung von der Jury festgelegt. Den dritten Platz erhielt hierbei der Beitrag "Rosa Jungs" von Hannes Hirsch, der - wie schon der Titel erahnen lässt - das immer noch schwierige Thema der Homosexualität aufgreift. Platz zwei ging an "Kranke Fäden" von Patricia Oranth, die sich in ihrem Experimentalfilm auf erschreckende Weise mit einer besonderen Form des Körperschmucks auseinandersetzt. Über gut zweieinhalb Minuten zeigt sie die Gestaltungskünste einer jungen Frau am eigenen Gesicht mit Nadel und Faden. Liebesdrama um Antje

Der erste Preis ging an den Film "Antje und Wir" von Felix Stienz. In immer wiederkehrenden Sequenzen erzählen acht junge Menschen von ihrer Begegnung mit der Frau ihrer Träume - Antje. Und achtmal erzählen sie von der Party mit ihr, der ersten gemeinsamen Nacht, ihrem Abschied nach Amerika und dem Ende der großen Liebe. Sowohl Schnitt, als auch Kamera und Schauspielfähigkeit der Darsteller überzeugen in diesem etwas anderen Liebes- Tragikomödien-Kurzfilm nicht nur die Jury, sondern auch am Abend das Publikum.

Dieses durfte in der Kategorie Musikclip und im Bereich Kurzfilm seinen eigenen Gewinner küren. Und der hieß bei den Kurzfilmen ebenfalls "Antje und Wir". Dass diese Arbeit, in der der junge Filmemacher das eigene Liebesdrama verarbeitet und das in gerade mal sieben Stunden Drehzeit mit acht Schauspielschülern ohne Produktionskosten entstand, so weit kommen würde, war doch eine Überraschung. "Es war ein Risikofilm, bei dem wir nicht wussten, was rauskommt. Morgens um sechs, als ich grad aus'm Club kam und noch voll verkatert war, ruft mich Felix an und sagt, dass er drehen will. Mit Freikaffee konnte er mich dann überzeugen", erklärt Christoph Humnig, Darsteller des Films, der stellvertretend für Stienz angereist war. Im Namen des Regisseurs, der in Berlin gerade die Geburt seines ersten Kindes erwartet, nahm er den Preis mit dessen Worten "Wir rocken es" entgegen.

Der Preis für das beste Musikvideo wurde an "Parting of time" von wemakemusic unter der Regie von Christian Benedikt vergeben. Im Anschluss an den Filmmarathon, der immerhin für all diejenigen, die bereits um 17 Uhr gekommen waren, sieben Stunden dauerte, verwandelten sich die Katakomben mit DJ wahnfried und VJ pixelschubser in eine After-Film-Partyzone.